 Bundesanstalt
für Agrarwirtschaft
und Bergbauernfragen

WIFO

 ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH

Im Auftrag von:

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

Julia Bock-Schappelwein
Franz Sinabell

RESILIENZ

Corona-Krise und land- und
forstwirtschaftliche Wertschöpfungsketten
Lessons Learnt

Teilprojekt:
Unselbständig Beschäftigte aus dem Ausland entlang der
Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel

Endbericht

Wien, August 2021

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

1030 Wien, Dietrichgasse 27

E-Mail: office@bab.gv.at

Web: www.bab.gv.at

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20

Web: www.wifo.ac.at

AutorInnen:

BOCK-SCHAPPELWEIN, Julia, julia.bock-schappelwein@wifo.ac.at

SINABELL, Franz, franz.sinabell@wifo.ac.at

Projektleitung: BOCK-SCHAPPELWEIN, Julia

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Zusammenfassung

In diesem Bericht wird erstmals für Österreich eine Darstellung über die Abhängigkeit von verschiedenen Branchen in der Wertschöpfungskette von Agrargütern und Lebensmitteln von Pendlern und Pendlerinnen aus dem Ausland vorgelegt.

Die Zusammensetzung der Belegschaften in den Betrieben entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel nach Wohnort und Staatsbürgerschaft offenbart, dass PendlerInnen und Pendler aus dem Ausland im Kernbereich (Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei) eine vergleichsweise größere Bedeutung einnehmen als in den übrigen Wirtschaftsbereichen.

Die Ergebnisse zeigen, dass diese Abhängigkeit eher in größeren Betrieben gegeben ist. Die Pendlerinnen und Pendler reisen fast ausschließlich aus EU-Staaten an, d.h. sie verfügen über einen freien Arbeitsmarktzugang, waren aber seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie möglicherweise von Quarantäne-Bestimmungen betroffen, die mit dem Grenzübertritt verbunden sind. In regionaler Hinsicht sind vor allem im Burgenland, Niederösterreich und der Steiermark viele Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigt.

Die Ergebnisse von 2020 gaben somit einen ersten Einblick in die Situation während der Phase der Pandemiebekämpfung. Betrachtet man die Entwicklung auf Jahresebene zwischen 2018 und 2020, ergeben sich allerdings keine Hinweise auf nennenswerte Verwerfungen in der *Beschäftigung* in den Teilbereichen entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel als Reaktion auf die gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie. Zeitlich befristete regional punktuelle Verwerfungen sind jedoch nicht auszuschließen, aus den Daten auf aggregierter Ebene bzw. auf Jahressicht aber nicht unmittelbar abzulesen. Offenbar haben die Maßnahmen zur Begrenzung von Folgewirkungen der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung im Allgemeinen gut gewirkt.

Die vorliegende Untersuchung ist die erste ihrer Art, in der die Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel im Hinblick auf die Abhängigkeit von Arbeitskräften untersucht wurde, welche die Grenze (täglich) überschreiten müssen, um zum Arbeitsplatz zu gelangen. Im Vordergrund der Analyse stand, eine Methode zu entwickeln und anhand erster Auswertungen ihre Eignung zu bestätigen. Der Vergleich der Ergebnisse der Jahre 2018 bis 2020 zeigt auf der hier vorgestellten hoch aggregierten Ebene keine besonders auffälligen Ergebnisse. Der Grund ist, dass die Wichtigkeit der grenzüberschreitenden Personenmobilität in systemrelevanten Branchen bereits frühzeitig erkannt wurde und geeignete Maßnahmen gesetzt wurden, diesen zu ermöglichen.

Mit der Analyse wurde vor allem eine Basis geschaffen, um Lösungsansätze zu entwickeln, die im Fall ähnlicher Konstellationen zu noch geringeren Folgewirkungen führen können. Die bereits vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass Beschränkungen der grenzüberschreitenden Mobilität von Arbeitskräften zu sektorspezifischen Schocks führen, die durch spezifische Interventionen abgemildert werden sollten. Die Untersuchung benennt jene Branchen, die von den Maßnahmen zur Beschränkung des grenzüberschreitenden Personenverkehrs besonders betroffen waren. Dazu zählt vor allem die Belegschaft in Betrieben der Fleischverarbeitung und im Fleischgroßhandel sowie darüber hinaus in der Obst- und Gemüseverarbeitung. Gemein ist diesen Bereichen, dass in diesen Branchen oftmals schnell verderbliche Güter produziert werden. Die Abhängigkeit von grenzüberschreitenden Pendlerinnen und Pendler ist auch im Großhandel von Getränken und Getreide bedeutend.

Aus den zugrundeliegenden Daten kann auf die Qualifikation, Tätigkeiten und auf die Entlohnung zurückgeschlossen werden. Solche Daten können dazu beitragen, ein besseres Verständnis über die Arbeitssitu-

ation zu gewinnen und Anhaltspunkte zu identifizieren, um Jobs attraktiver zu machen für vor Ort ansässige Personen. Es ist offensichtlich, dass die lokale Verfügbarkeit ausreichend qualifizierter Arbeitskräfte die Widerstandsfähigkeit der Versorgungskette stärkt, da sie von Unterbrechungen des grenzüberschreitenden Personenverkehrs nicht betroffen sind.

Die Ergebnisse untermauern gleichzeitig, wie wichtig EU-weit geltende und abgestimmte Regeln zum Personenverkehr sind, vor allem wenn Pendlerinnen und Pendler nicht nur eine Grenze überschreiben müssen. Sie geben Unternehmen und Beschäftigten Sicherheit über korrektes Verhalten und das gemeinsame Verständnis der korrekten Regeln mit Grenzschutzorganen und stellt sicher, dass der Personenverkehr – wenngleich etwas beschwerlicher – dennoch zügig und ohne Unterbrechung möglich ist.

Im Krisenjahr 2020 wurde durch viele Ad-hoc-Lösungen und die Bereitschaft aller Betroffenen, persönliche Einschränkungen hinzunehmen, vieles ermöglicht, was unter normalen Bedingungen nicht möglich gewesen wäre. Aus den gemachten Erfahrungen lässt sich jedenfalls ableiten, dass es praktisch nicht möglich ist, aus dem Ausland einpendelnde Arbeitskräfte kurzfristig zu ersetzen, da vor allem die nötigen Qualifikationen und Tätigkeiten nicht leicht zu substituieren sind. Um Disruptionen in der Versorgungskette zu vermeiden, sind daher die Regelungen zum grenzüberschreitenden Personenverkehr für Pendlerinnen und Pendler sorgfältig an die Erfordernisse sowohl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber anzupassen. Gesundheits-, Agrar- und Wirtschaftspolitik müssen dazu gut aufeinander abgestimmt werden. Im Bereich der Verarbeitung von Agrargütern zu Lebensmitteln kommt dem besondere Bedeutung zu, da vielfach Güter des täglichen Bedarfs betroffen sind, die rasch verderben aber für die Versorgung mit gesunden und hochwertigen Lebensmitteln wichtig sind. Daher ist es zweckmäßig, regelbasierte Vorkehrungen zu treffen, um jene Branchen und Arbeitskräfte zu identifizieren, die für eine friktionsfreie Versorgung mit Lebensmitteln unerlässlich sind. Die vorliegenden Ergebnisse liefern konkrete Hinweise auf die relevanten Branchen und Elemente der Wertschöpfungskette von Agrargütern und Lebensmitteln.

Executive Summary

This report is the first to present an account of the dependence of various sectors in the value chain of agricultural goods and food on commuters from abroad.

The composition of the workforces in the enterprises along the value chain of agricultural goods and food by place of residence and citizenship reveals that commuters from abroad are comparatively more important in the core sector (agriculture and forestry, hunting, fishing) than in the other economic sectors.

The results show that this dependence is more prevalent in larger farms. Commuters travel almost exclusively from EU countries, i.e., they have free labor market access, but may have been affected by quarantine regulations associated with border crossing since the outbreak of the COVID-19 pandemic. In regional terms, Burgenland, Lower Austria, and Styria in particular have large numbers of commuters from abroad.

The 2020 results thus provided a first insight into the situation during the pandemic phase. However, looking at the development at the annual level between 2018 and 2020, there are no indications of significant distortions in employment in the subsectors along the agri-food value chain in response to the measures set to contain the COVID-19 pandemic. Temporary regional distortions cannot be ruled out, however, but they cannot be read directly from the data at the aggregate or annual level. It appears that the measures to limit knock-on effects of the pandemic response have generally worked well.

This study is the first of its kind to examine the agri-food value chain in terms of the dependence of workers who must cross the border (daily) to get to work. The focus of the analysis was to develop a methodology and confirm its suitability based on initial evaluations. The comparison of the results of the year 2018 to 2020 does not show any particularly striking results at the highly aggregated level presented here. The reason is that the importance of cross-border personal mobility in system-relevant industries was recognized at an early stage and appropriate measures were taken to enable it.

Above all, the analysis created a basis for developing solutions that could lead to even smaller consequential effects in the event of similar constellations. The results already available show that restrictions on cross-border labor mobility lead to sector-specific shocks that should be mitigated by specific interventions. The study identifies those sectors that have been particularly affected by measures restricting the cross-border movement of people. These include, in particular, the workforce in establishments in meat processing and meat wholesaling and, moreover, in fruit and vegetable processing. What these sectors have in common is that they often produce perishable goods quickly. The reliance on cross-border commuting is also significant in the wholesale beverage and grain sectors.

The underlying data can be used to infer skills, occupations and pay. Such data can help to gain a better understanding of the labor situation and identify clues to make jobs more attractive to local residents. It is evident that the local availability of sufficiently skilled workers strengthens the resilience of the supply chain, as they are not affected by interruptions in cross-border passenger traffic.

At the same time, the results underline the importance of EU-wide and coordinated rules on passenger transport, especially when commuters have to cross more than one border. They give companies and employees certainty about correct behavior and a common understanding of the correct rules with border guards and ensure that passenger traffic - albeit somewhat more arduous - is still possible swiftly and without interruption.

In the crisis year 2020, many ad hoc solutions and the willingness of all those affected to accept personal restrictions made many things possible that would not have been possible under normal conditions. In any

case, it can be deduced from the experience gained that it is practically impossible to replace workers commuting in from abroad in the short term because, above all, the necessary qualifications and activities are not easy to substitute. Therefore, in order to avoid disruptions in the supply chain, regulations on cross-border movement of commuters must be carefully adapted to the needs of both employees and employers. Health, agricultural and economic policies must be well coordinated to this end. This is particularly important in the area of processing agricultural goods into foodstuffs, as this often involves everyday goods that spoil quickly but are important for the supply of healthy, high-quality foodstuffs. Therefore, it is appropriate to make rule-based provisions to identify those industries and workers that are essential for a friction-free food supply. The present results provide concrete evidence on the relevant industries and elements of the agri-food value chain.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
Executive Summary	4
Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	7
1. Einleitung	8
2. Literatur	8
3. Daten und Methode	9
3.1. Datensatz	9
3.2. Abgrenzung	10
3.3. Kategorisierung von Belegschaftszusammensetzungen	11
4. Ergebnisse	12
4.1. Struktur der Beschäftigung in den Branchen	12
4.2. Herkunft der Pendlerinnen und Pendler	15
4.3. Vergleich zwischen den Bundesländern	16
4.4. Belegschaftsstruktur in der Wertschöpfungskette	18
4.5. Vergleich mit Vorkrisenjahr 2019	18
5. Zusammenfassung und Ausblick	19
6. Literaturverzeichnis	19
Anhang zur Branchenstruktur der Wertschöpfungskette	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Strukturelemente einer betrieblichen Belegschaft.....	12
Abbildung 2: Anteil der Betriebe mit Belegschaften, in denen (auch) Pendlerinnen und Pendler arbeiten, differenziert nach Wirtschaftsbereichen (2020).....	14
Abbildung 3: Herkunftsregionen der Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland (2020).....	15
Abbildung 4: Betriebsgrößenmerkmale der Betriebe, die Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigen (2020).....	16
Abbildung 5: Regionale Merkmale der Betriebe, die Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigen (2020).....	17
Abbildung 6: Anteil der Betriebe, die Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigen: Detailauswertung Niederösterreich, Burgenland und die Steiermark (2020).....	17
Abbildung 7: Belegschaftsstruktur in den Betrieben entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel (2020).....	18
Abbildung 8: Anteil der untersuchten Betriebe mit Pendlerinnen und Pendlern aus dem Ausland in der Belegschaft: Vergleich 2018, 2019 und 2020.....	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der untersuchten Betriebe (2020).....	10
Tabelle 2: Anzahl der untersuchten Betriebe mit Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland in der Belegschaft (2020).....	13

1. Einleitung

Die Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung der Verbreitung der COVID-19-Pandemie bewirkten mit der Einschränkung der Bewegungs- und Erwerbsfreiheit Mitte März 2020, dass das öffentliche und wirtschaftliche Leben auf ein Minimum reduziert wurde (z. B. *Bock-Schappelwein – Huemer – Hyll*, 2021) für einen rezenten Überblick). Sämtliche nicht-systemrelevante Wirtschaftsbereiche mit Kundenkontakt wurden geschlossen und die Grenzübertritte für im Ausland lebende Arbeitskräfte beschränkt bzw. kontrolliert¹⁾. Davon unmittelbar betroffen waren auch Pendlerinnen und Pendler, die im Ausland leben und in Österreich arbeiten. Im Jahr 2020 gab es laut Dachverband der Sozialversicherungsträger²⁾ insgesamt 108.391³⁾ Arbeitskräfte bzw. 3,0% der aktiv unselbständig Beschäftigten, die aus dem Ausland nach Österreich zur Arbeit pendelten. In den Wirtschaftsbereichen, die der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel zuzurechnen sind (*Sinabell – Streicher*, 2020), betraf dies 15.984 bzw. 5,7% der 278.000 Arbeitskräfte. Damit waren 14,7% der im Ausland lebenden Arbeitskräfte in den Wirtschaftsbereichen entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel tätig. Diese Zahlen belegen damit, dass in dieser Wertschöpfungskette ein besonderes Risiko besteht, dass durch die Beschränkung des Personenverkehrs Produktionsprozesse gestört oder unterbrochen werden.

Vor diesem Hintergrund wird in der vorliegenden Studie danach gefragt, welche Relevanz im Ausland lebende Arbeitskräfte in den Betrieben bzw. innerhalb der Belegschaften entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel auf regionaler Ebene einnehmen und welche Erfahrungen sich aus der COVID-19-Pandemie zur Beschäftigungssituation ableiten lassen. Ziel ist, die Abhängigkeit spezifischer Betriebe bzw. Wirtschaftsbereiche von PendlerInnen und Pendler aus dem Ausland aufzuzeigen und die damit verbundene Betroffenheit von den Mobilitätseinschränkungen im Frühjahr 2020 darzulegen.

Kapitel 2 bietet einen kurzen Literaturüberblick zur Beschäftigungssituation von Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland. Kapitel 3 beschreibt den Analysedatensatz und die Kategorisierung, bevor die Kapitel 4 die Ergebnisse präsentiert werden. Kapitel 5 fasst die Ergebnisse zusammen und formuliert Handlungsempfehlungen.

2. Literatur

Es gibt mittlerweile mehrere Untersuchungen zur Arbeitsmarktlage von ausländischen Arbeitskräften am österreichischen Arbeitsmarkt (z. B. *Bock-Schappelwein – Horvath – Huber*, 2017; *AMS*, 2016; *Biffel et al.*, 2016; *Biffel – Bock-Schappelwein*, 2013; *Bock-Schappelwein et al.*, 2011; *Huber*, 2011; *Gächter*, 2006; *Bock-Schappelwein*, 2004; *Biffel*, 2002); jene zu den Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland bezogen sich insbesondere zu Beginn der 2000er Jahre auf das Pendlerpotenzial aus den Nachbarstaaten (z. B. *Huber – Brückner*, 2003) oder auf das zwischen Österreich und Ungarn im Jahr 1998 abgeschlossene Grenzgängerabkommen (*Bock-Schappelwein et al.*, 2009). Die Rolle von Pendlerinnen und Pendler wird zudem beispielsweise in herkunftsländerspezifischen Studien behandelt (z. B. *Gruber* (2013) für die ungarische Community) bzw. mit Blick auf ihre Beschäftigungsinstabilität (*Mayrhuber et al.*, 2020). *Mayrhuber et al.* (2020) fanden, dass eine steigende Beschäftigungsinstabilität unter ausländischen Arbeitskräften u. a. auf Einpendlerinnen und -pendler aus dem Ausland zurückzuführen wäre, die häufig nur unterjährig einpendeln, um in Österreich beschäftigt zu sein. *Eppel et al.* (2018) zufolge können Einpendlerinnen und Einpendler

¹⁾ https://www.aekwien.at/sars-cov-2-news/-/asset_publisher/mCoSYL6ogfWn/content/id/600816

²⁾ Auswertung laut bali-web <http://www.arbeitsmarktpolitik.at/bali/Query.aspx>

³⁾ Arbeitskräfte mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft und Wohnort im Ausland.

aus Nachbarländern auch dämpfend auf die (erweiterte) Arbeitslosigkeit wirken, weil sie sich im Falle von Arbeitslosigkeit nicht in Österreich aufhalten.

3. Daten und Methode

3.1. Datensatz

Die Analyse zur Relevanz im Ausland lebender Arbeitskräfte in den Betrieben entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel beruht auf den Individualdaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger ("DVS-V-Daten"). Diese werden regelmäßig am WIFO auf pseudonymisierter Basis für Analysezwecke aufbereitet. Die Daten enthalten Informationen zum Dienstverhältnis einer beschäftigten Person, ergänzt um personenbezogene Charakteristika (Geschlecht, Alter, Nationalität, Wohnort) und betriebliche Merkmale (Region, Wirtschaftsklasse, Betriebsgröße).

Der Fokus der vorliegenden Analyse liegt auf der Betriebsebene⁴). Im untersuchten Datensatz entspricht ein Betrieb einem Meldekonto ("Dienstgeberkonto") bei der Sozialversicherung ("BENR")⁵). Die Grundgesamtheit setzt sich in der vorliegenden Studie aus allen beim Dachverband der Sozialversicherungsträger erfassten Betrieben (Dienstgeberkonten) des Jahres 2020 zusammen, die mindestens ein voll sozialversicherungspflichtig gemeldetes unselbständiges Beschäftigungsverhältnis im Kalenderjahr aufweisen.

WIFO INDI-DV

Die Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger enthalten Informationen sowohl zu den Betrieben als auch den dort beschäftigten Arbeitskräften ("Linked-Employer-Employee"-Datensatz). Sie bieten detaillierte Informationen über alle sozialversicherungsrechtlich relevanten Versicherungsepisoden seit 1972 auf einer täglichen Basis, über die Beitragsgrundlage zur Sozialversicherung und damit – bis zur Höchstbeitragsgrundlage – das Lohnniveau, über personenbezogene Merkmale von Arbeitskräften wie Alter und Geschlecht sowie über die Beschäftigerbetriebe. Charakteristika der Beschäftigerbetriebe liegen zum Teil bereits als solche in den Rohdaten vor, zum Teil lassen sie sich aus diesen generieren, wie etwa Betriebsgröße, Arbeitskräfteumschlag und Merkmalsstruktur der Beschäftigten. Das WIFO verwendet Daten aus der Arbeitsmarktdatenbank für die laufende Beobachtung der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere der Arbeitslosigkeit, auf der Makroebene und für Analysen des Arbeitsmarktgeschehens auf der Mikroebene.

Besonders die Tabellen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger mit den Versicherungsepisoden und die Vormerkzeiten-Tabellen des AMS sind integraler Bestandteil einer routinemäßigen Aufbereitung - teils überschneidungsfreier - individueller Erwerbskarrieren. Des Weiteren werden Informationen aus der Datenbank herangezogen, um einerseits die analysierten Personen und andererseits die Betriebe in denen sie tätig sind, charakterisieren zu können.

-
- 4) Daten zur Beschäftigungssituation in den untersuchten Branchen liefert das Online-Datenbankabfragesystem BALI (Budget-, Arbeitsmarkt- und Leistungsbezugsinformationen) des Bundesministeriums für Arbeit (<http://www.arbeitsmarktpolitik.at/bali/>). Hierin findet sich ein umfassender Überblick über die unselbständige Beschäftigung differenziert nach Geschlecht, Alter, Staatsbürgerschaft, Wohnort, Wirtschaftsklasse (bis NACE-4-Steller-Ebene) bzw. Bundesland des Arbeitgebers.
- 5) Betriebe unterscheiden sich vom Unternehmensbegriff laut Unternehmensregister insofern, als ein Unternehmen mehrere Dienstgeberkonten haben kann, ein Betrieb jedenfalls nur eines. Praktisch ist dies jedenfalls dann der Fall, wenn ein Unternehmen über Standorte (Betriebsstätten) in verschiedenen Bundesländern verfügt.

3.2. Abgrenzung

Die Wirtschaftsbereiche entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel entsprechen der Gliederung von *Sinabell – Streicher (2020)* und setzen sich zusammen aus Kernbereich, vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche (ohne Handel) sowie vor- und nachgelagerter Handel. Diese beinhalten⁶⁾:

- Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei (Kernbereich),
- Herstellung und Instandhaltung von land- und forstwirtschaftlichen Produktionsmitteln inklusive DienstleisterInnen (Vermietung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten) (vorgelagerte Wirtschaftsbereiche ohne Handel),
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Herstellung von Getränken (nachgelagerte Wirtschaftsbereiche ohne Handel),
- landwirtschaftliche Grundstoffe, Maschinen, Geräte (vorgelagerter Handel),
- Nahrungsmittel (nachgelagerter Handel).

Die Analyse auf Grundlage der Sonderauswertung der Individualdaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger ("DVSVDaten") umfasst entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel für das Referenzjahr 2020 insgesamt 19.989 Betriebe mit 258.116 Beschäftigte⁷⁾ (Tabelle 1). Dem Kernbereich Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sind 8.831 Betriebe mit 24.216 Beschäftigte zuzurechnen, d. s. 44,2% aller untersuchten Betriebe. Auf die vor- bzw. nachgelagerten Wirtschaftsbereiche (ohne Handel) entfallen insgesamt 3.926 Betriebe mit 83.747 Beschäftigten (19,6% der untersuchten Betriebe). Hierin enthalten sind 443 Betriebe mit 13.604 Beschäftigten in den vorgelagerten Wirtschaftsbereichen sowie 3.483 Betriebe mit 70.143 Beschäftigten in den nachgelagerten Wirtschaftsbereichen. Der vor- und nachgelagerte Handel besteht aus 7.232 Betrieben mit 150.153 Beschäftigten, woraus 1.176 Betriebe mit 18.349 Beschäftigten auf den vorgelagerten Handel und 6.056 Betriebe mit 131.804 Beschäftigten auf den nachgelagerten Handel entfallen (36,2% der untersuchten Betriebe) (Tabelle 1).

Im Kernbereich, also der Land- und Forstwirtschaft gibt es insgesamt sehr viel mehr Betriebe. Hier werden nur jene gezählt, die Personen unselbständig beschäftigen.

Tabelle 1: Anzahl der untersuchten Betriebe (2020)

	Betriebe	Beschäftigte
Kernbereich	8.831	24.216
Vorgelagerte Wirtschaftsbereiche (ohne Handel)	443	13.604
Nachgelagerte Wirtschaftsbereiche (ohne Handel)	3.483	70.143
Vorgelagerter Handel	1.176	18.349
Nachgelagerter Handel	6.056	131.804
Summe	19.989	258.116

Quelle: WIFO INDI_DV. – Voll sozialversicherungspflichtige, unselbständige Beschäftigung. Hinweis: Betriebe ohne unselbständig beschäftigte Personen sind in der Tabelle nicht enthalten.

⁶⁾ Diese Gliederung umfasst 91 Wirtschaftsbereiche auf NACE-4-Steller-Ebene. Die Zuordnung der Branchen ist im Appendix.

⁷⁾ Die Sonderauswertung auf Grundlage der Individualdaten deckt somit 92,7% der Beschäftigtenzahlen laut *bali-web* ab.

3.3. Kategorisierung von Belegschaftszusammensetzungen

Die Identifikation von Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland, die in einem Betrieb beschäftigt sind, beruht in diesem Datensatz auf Informationen zum Wohnort und der Staatsbürgerschaft der im Betrieb beschäftigten Personen. Der Wohnort einer Arbeitskraft kann entweder im Inland oder im Ausland liegen, weshalb ein Wohnort, der sich außerhalb Österreichs befindet, Hinweise darauf liefert, dass es sich um eine Arbeitskraft handelt, die zur Arbeit nach Österreich pendelt.

Aus der Staatsbürgerschaft einer Arbeitskraft lässt sich zudem ableiten, ob Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland einen unbeschränkten, d. h. **freien Arbeitsmarktzugang** haben oder **bewilligungspflichtig** beschäftigt sind. Dafür wird jede Arbeitskraft entsprechend ihrer Staatsangehörigkeit eine der folgenden Gruppen zugeordnet: Arbeitskräfte mit österreichischer Staatsbürgerschaft, EU-Staatsangehörige (außer Österreich)⁸⁾, Personen aus Drittstaaten. EU-Staatsangehörige genießen Arbeitnehmerfreizügigkeit und verfügen damit über einen freien Arbeitsmarktzugang, Drittstaatsangehörige unterliegen dem Geltungsbereich des Ausländerbeschäftigungsgesetzes (AuslBG)⁹⁾.

In der vorliegenden Analyse werden aus den Informationen zum Wohnort und zur Staatsbürgerschaft sieben unterschiedliche Gruppen von Belegschaftszusammensetzungen identifiziert, die sich in zwei übergeordnete Gruppen von Belegschaftsstrukturen zusammenfassen lassen: homogene und heterogene Belegschaftsstrukturen (Abbildung 1). Homogene Belegschaftsstrukturen zeichnen sich dadurch aus, dass sie nur aus einer spezifischen Gruppe bestehen, heterogene Belegschaftsstrukturen setzen sich dagegen aus mehreren Gruppen von Arbeitskräften zusammen.

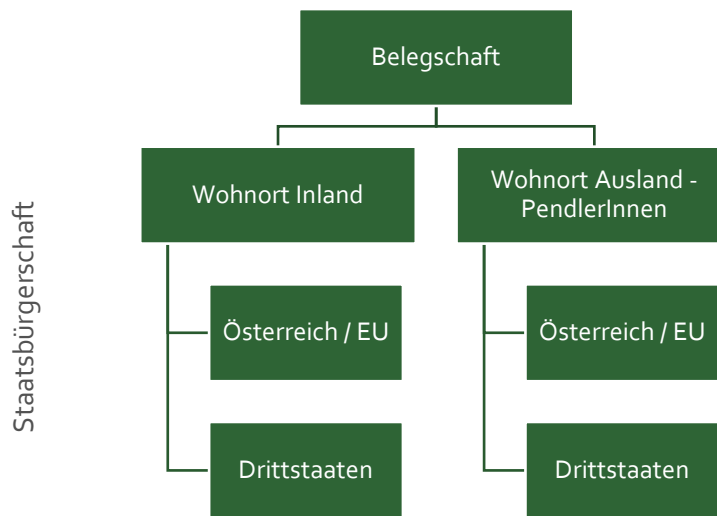
- a) Homogene Belegschaftsstrukturen umfassen:
 - ausschließlich Arbeitskräfte mit österreichischer Staatsbürgerschaft oder
 - ausschließlich im Inland lebende Arbeitskräfte mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft oder
 - ausschließlich Pendlerinnen und Pendler, die aus dem Ausland nach Österreich zur Arbeit fahren;
- b) Heterogene Belegschaftsstrukturen umfassen:
 - Arbeitskräfte mit österreichischer Staatsbürgerschaft und im Inland lebende Arbeitskräfte mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft;
 - Arbeitskräfte mit österreichischer Staatsbürgerschaft und Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland;
 - im Inland lebende Arbeitskräfte mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft und Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland;
 - Arbeitskräfte mit österreichischer Staatsbürgerschaft, im Inland lebende Arbeitskräfte mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft und Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland.

Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland, die in Österreich arbeiten, kommen somit in vier der sieben möglichen Gruppen von Belegschaftszusammensetzungen vor.

⁸⁾ Hierin enthalten sind auch EWR- und Schweizer Staatsangehörige, die vom Geltungsbereich des Ausländerbeschäftigungsgesetzes (AuslBG) ausgenommen sind. Sie verfügen über einen unbeschränkten Arbeitsmarktzugang in Österreich.

⁹⁾ Drittstaatsangehörige benötigen eine kombinierte Arbeits- und Aufenthaltsbewilligung, die die Beschäftigung bei einer bestimmten Arbeitgeberin/einem bestimmten Arbeitgeber ermöglicht (z.B. Rot-Weiß-Rot Karte) oder eine arbeitsmarktbehördliche Berechtigung (Beschäftigungsbewilligung) zusätzlich zu ihrer Aufenthaltsbewilligung (z.B. Studierende) oder ihrem Visum (z.B. Saisoniers). Drittstaatsangehörige mit Aufenthaltstitel „Rot-Weiß-Rot Karte plus“, „Daueraufenthalt – EU“, „Familienangehöriger“ verfügen über einen freien Arbeitsmarktzugang. https://www.oesterreich.gv.at/themen/leben_in_oesterreich/aufenthalt/3/2.html

Abbildung 1: Strukturelemente einer betrieblichen Belegschaft



Quelle: WIFO.

4. Ergebnisse

4.1. Struktur der Beschäftigung in den Branchen

Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland stellten im Jahr 2020 laut Individualdaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger ("DVS-V-Daten") in 4.648 bzw. 23,3% der 19.989 Betriebe entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel (zumindest) einen Teil der Belegschaft dar (Tabelle 2). Mit Abstand am häufigsten waren Pendlerinnen und Pendler in Belegschaften anzutreffen, in denen der Betrieb dem Kernbereich Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei zuzurechnen war. In 2.727 der 8.831 Betriebe in diesem Bereich, d. s. 30,9%, stellten Pendlerinnen und Pendler (zumindest) einen Teil der Belegschaft. Innerhalb dieses Bereiches variierte die Relevanz von Pendlerinnen und Pendler zwischen 33,9% in der Landwirtschaft und Jagd¹⁰⁾ bzw. 15,0% in der Forstwirtschaft und 11,8% im Bereich der Fischerei und Aquakultur (Abbildung 2).

¹⁰⁾ Landwirtschaft ohne Jagd: 34,2%.

Tabelle 2: Anzahl der untersuchten Betriebe mit Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland in der Belegschaft (2020)

	Anzahl Betriebe mit Beschäftigten insgesamt	Anzahl Betriebe mit Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland in der Belegschaft	Anteil in %
Kernbereich	8.831	2.727	30,9
Vorgelagerte Wirtschaftsbereiche (ohne Handel)	443	71	16,0
Nachgelagerte Wirtschaftsbereiche (ohne Handel)	3.483	758	21,8
Vorgelagerter Handel	1.176	209	17,8
Nachgelagerter Handel	6.056	883	14,6
Summe	19.989	4.648	23,3

Quelle: WIFO INDI_DV. – Voll sozialversicherungspflichtige, unselbständige Beschäftigung.

In allen übrigen Teilbereichen lag der Anteil der Betriebe, die Pendlerinnen und Pendler beschäftigten, deutlich darunter mit 21,8% in den nachgelagerten Wirtschaftsbereichen über 17,8% im vorgelagerten Handel bzw. 16,0% in den vorgelagerten Wirtschaftsbereichen bis hin zu 14,6% im nachgelagerten Handel.

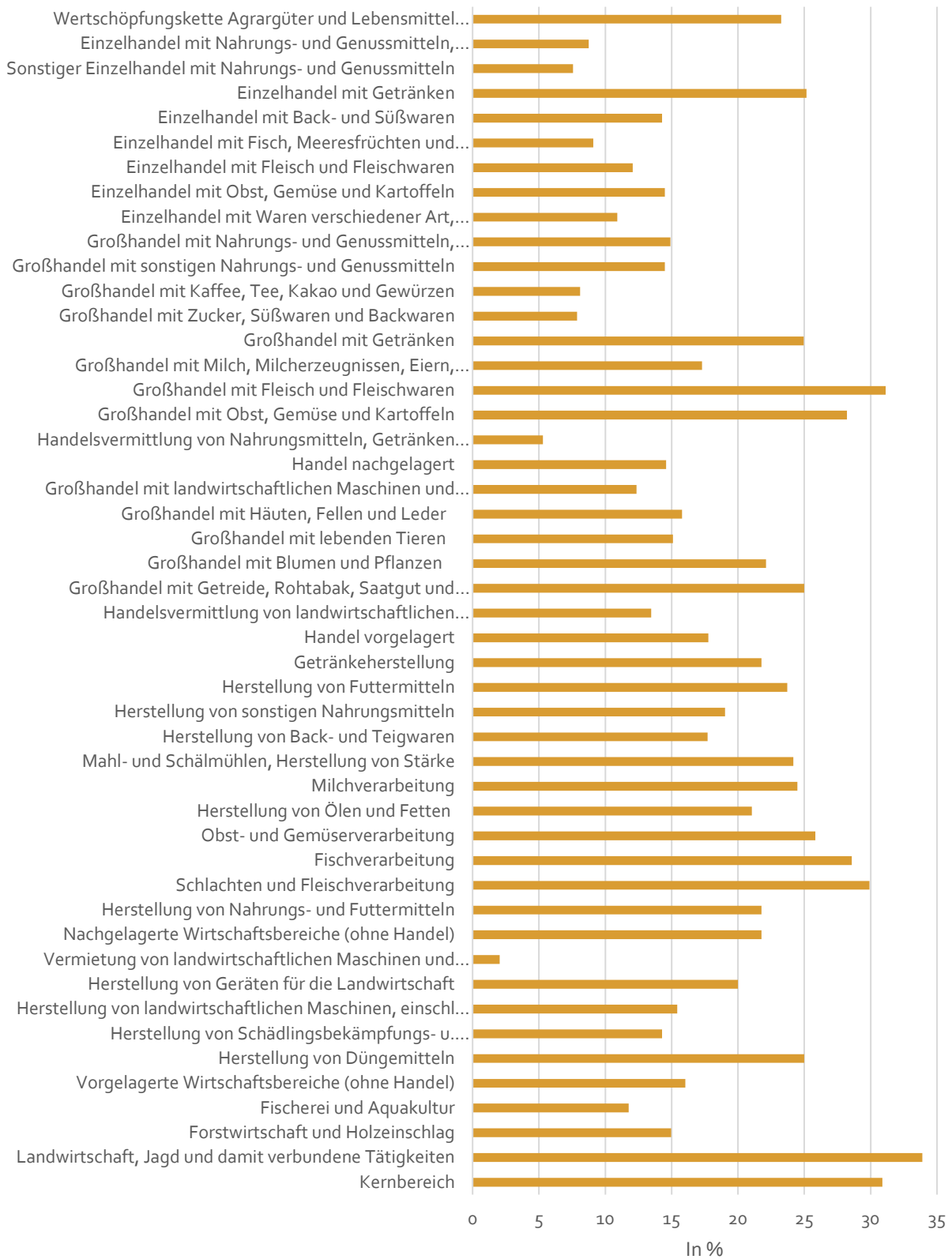
In den nachgelagerten Wirtschaftsbereichen, die die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie die Getränkeherstellung umfassen, gab es in 758 bzw. 21,8% der 3.483 Betriebe Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland in den Betrieben. Besonders hoch war der Anteil der Betriebe, die (auch) Pendlerinnen und Pendler beschäftigten, im Bereich Schlachten und Fleischverarbeitung mit knapp 30% sowie in der Fischverarbeitung und in der Obst- und Gemüseverarbeitung.

Im vorgelagerten Handel, der landwirtschaftliche Grundstoffe, Maschinen und Geräte enthält, waren Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland in 209 bzw. 17,8% der 1.176 Betriebe anzutreffen. Innerhalb dieses Bereiches arbeiteten Pendlerinnen und Pendler vergleichsweise oft im Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln (25,0% der Betriebe in diesem Segment) und dagegen vergleichsweise selten im Großhandel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten (12,4% der Betriebe in diesem Segment).

In den vorgelagerten Wirtschaftsbereichen, in denen sich die Herstellung und Instandhaltung von land- und forstwirtschaftlichen Produktionsmitteln und die Vermietung landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten befindet, stellten Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland in 71 bzw. 16,0% der 443 einen Teil der Belegschaft dar. Vergleichsweise häufig waren sie in Betrieben zur Herstellung von Düngemitteln beschäftigt (25,0% der Betriebe in diesem Segment), dagegen kaum in Betrieben zur Vermietung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten (2,0% der Betriebe in diesem Segment).

Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland waren im nachgelagerten Handel mit Nahrungsmittel vergleichsweise am seltensten anzutreffen. Sie bildeten in diesem Bereich in 883 bzw. 14,6% der 6.056 Betriebe (zumindest) einen Teil der Belegschaft. Punktuell waren sie aber vergleichsweise oft im Fleischgroßhandel (31,1% der Betriebe in diesem Bereich) und im Obst-, Gemüse- und Kartoffelgroßhandel (28,2%) beschäftigt sowie im Groß- und Einzelhandel Getränke (je rund 25% der Betriebe in diesem Bereich). Besonders selten waren sie dagegen in Betrieben zur Handelsvermittlung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren tätig (5,3% der untersuchten Betriebe in diesem Bereich).

Abbildung 2: Anteil der Betriebe mit Belegschaften, in denen (auch) Pendlerinnen und Pendler arbeiten, differenziert nach Wirtschaftsbereichen (2020)

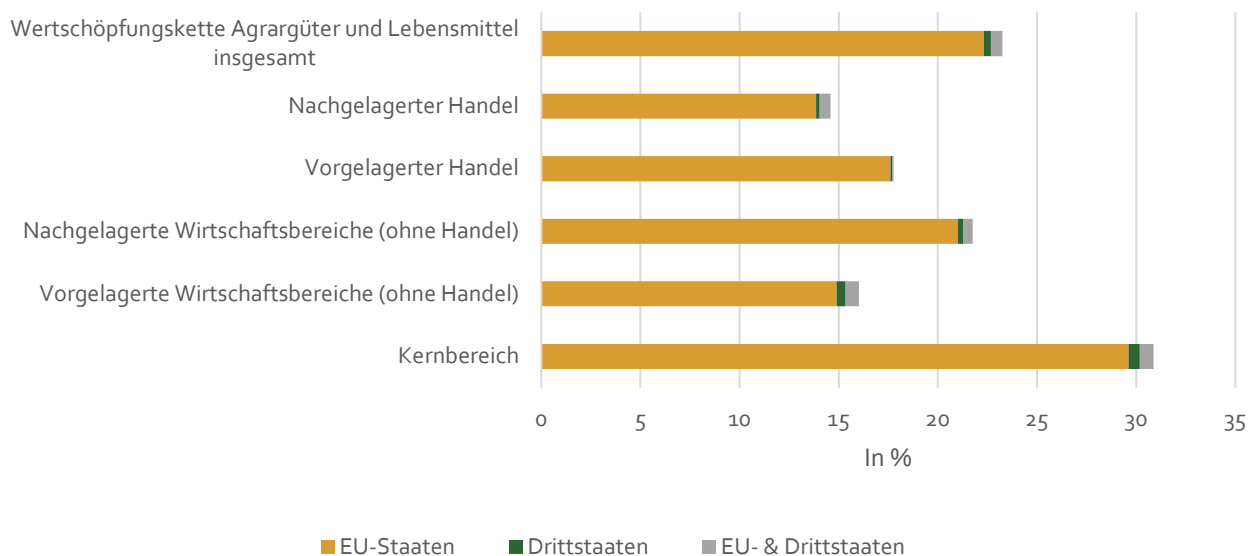


Quelle: WIFO INDI_DV. – Voll sozialversicherungspflichtige, unselbständige Beschäftigung.

4.2. Herkunft der Pendlerinnen und Pendler

Die Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland stammten in allen Wirtschaftsbereichen entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel mit einem Anteil von 96,0% (gemessen an allen Pendlerinnen und Pendler) fast ausschließlich aus EU-Staaten, d. h. sie verfügten über den freien Arbeitsmarktzugang in Österreich und unterlagen nicht der bewilligungspflichtigen Beschäftigung. Innerhalb der Teilbereiche reichte ihr Anteil von 93,0% in den vorgelagerten Wirtschaftsbereichen bis zu 99,0% im vorgelagerten Handel. Der Anteil der Betriebe, die ausschließlich Pendlerinnen und Pendler aus Drittstaaten beschäftigten, reichte von 0,5% im vorgelagerten Handel bis hin zu 2,8% in den vorgelagerten Wirtschaftsbereichen (gemessen an allen Pendlerinnen und Pendler). In allen übrigen Betrieben, die Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigten, setzte sich die Belegschaft aus EU- und Drittstaatsangehörigen zusammen (Abbildung 3).

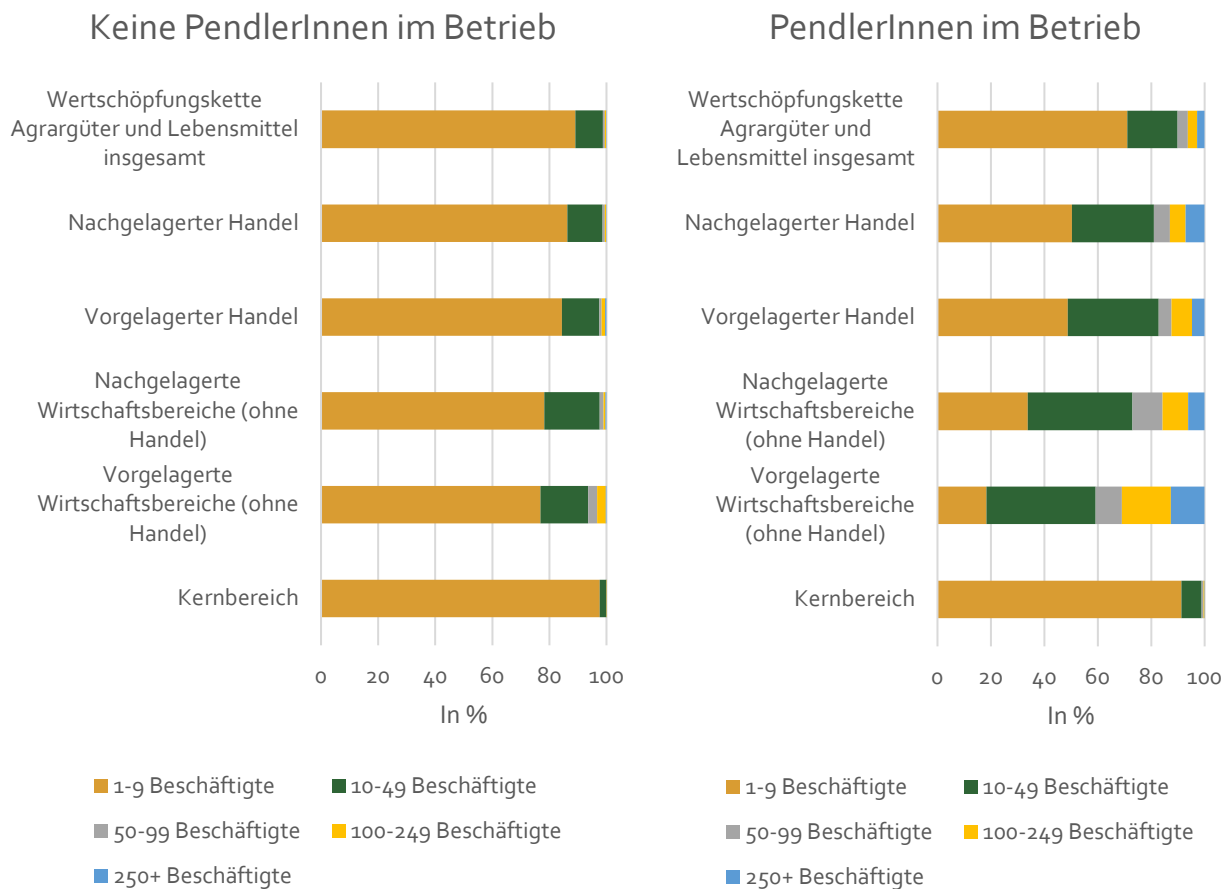
Abbildung 3: Herkunftsregionen der Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland (2020)



Quelle: WIFO INDI_DV. – Voll sozialversicherungspflichtige, unselbständige Beschäftigung.

Obschon die Beschäftigten entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel größtenteils in Kleinbetrieben mit höchstens 9 Beschäftigte tätig sind (84,9%) und im Kernbereich fast ausschließlich (95,7%), sind Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland verhältnismäßig oft in den etwas größeren Betrieben mit mindestens 10 Beschäftigten, insbesondere in den größeren Betrieben, Teil der Belegschaft. In den Betrieben mit 10 bis 49 Beschäftigte reicht der Anteil der Betriebe, die (auch) Pendlerinnen und Pendler beschäftigen, von 29,9% im nachgelagerten Handel bis hin zu 59,5% im Kernbereich, bei Betrieben mit 50 bis 99 Beschäftigten von 36,8% in den vorgelagerten Wirtschaftsbereichen bis hin zu 95,2% im Kernbereich. In den Betrieben mit 100 bis 249 Beschäftigten beschäftigt gut jeder zweite Betrieb in den vorgelagerten Wirtschaftsbereichen (54,2%) Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland, im Kernbereich fast jeder Betrieb in dieser Betriebsgrößenklasse (90,9%). Sofern der Betrieb mindestens 250 Beschäftigte hat, reicht der Anteil der Betriebe mit Pendlerinnen und Pendler in der Belegschaft von 66,7% im vorgelagerten Handel bis 100% im Kernbereich

Abbildung 4: Betriebsgrößenmerkmale der Betriebe, die Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigen (2020)

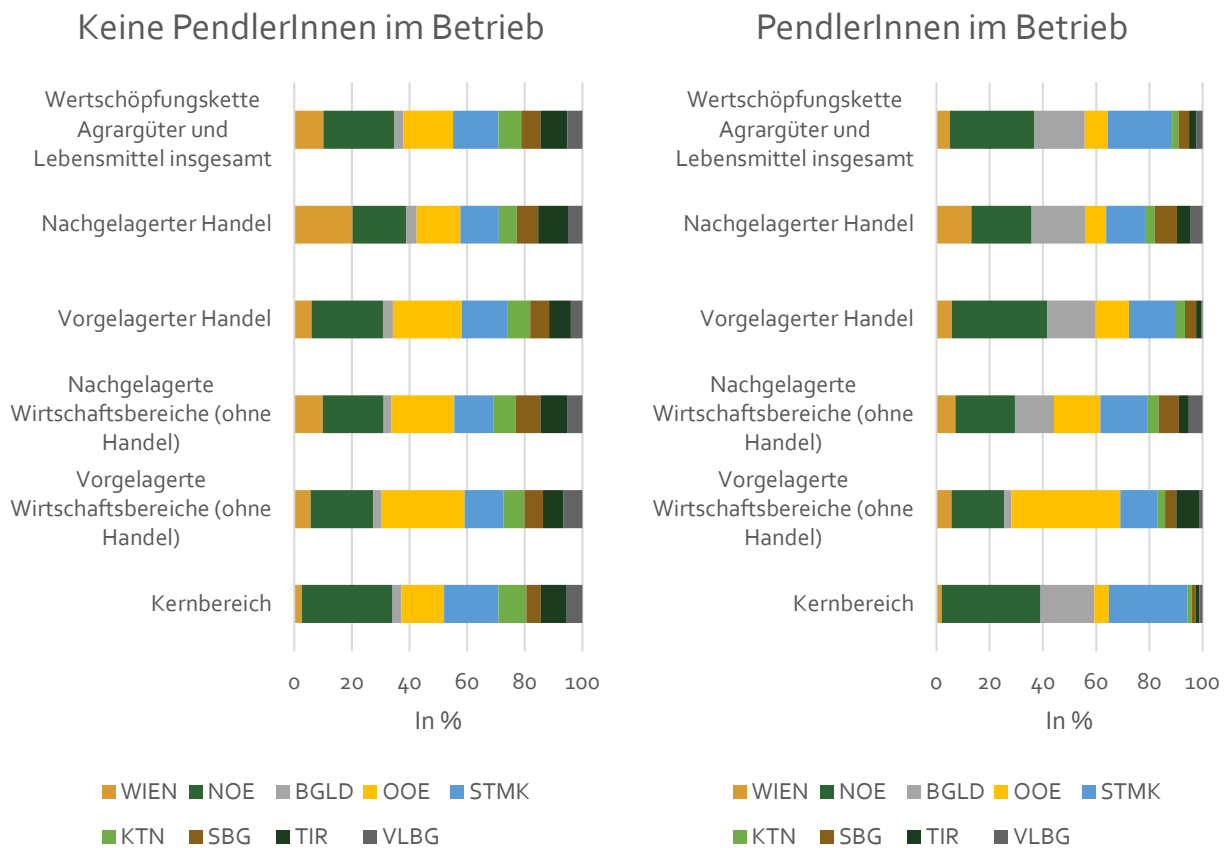


Quelle: WIFO INDI_DV. – Voll sozialversicherungspflichtige, unselbständige Beschäftigung.

4.3. Vergleich zwischen den Bundesländern

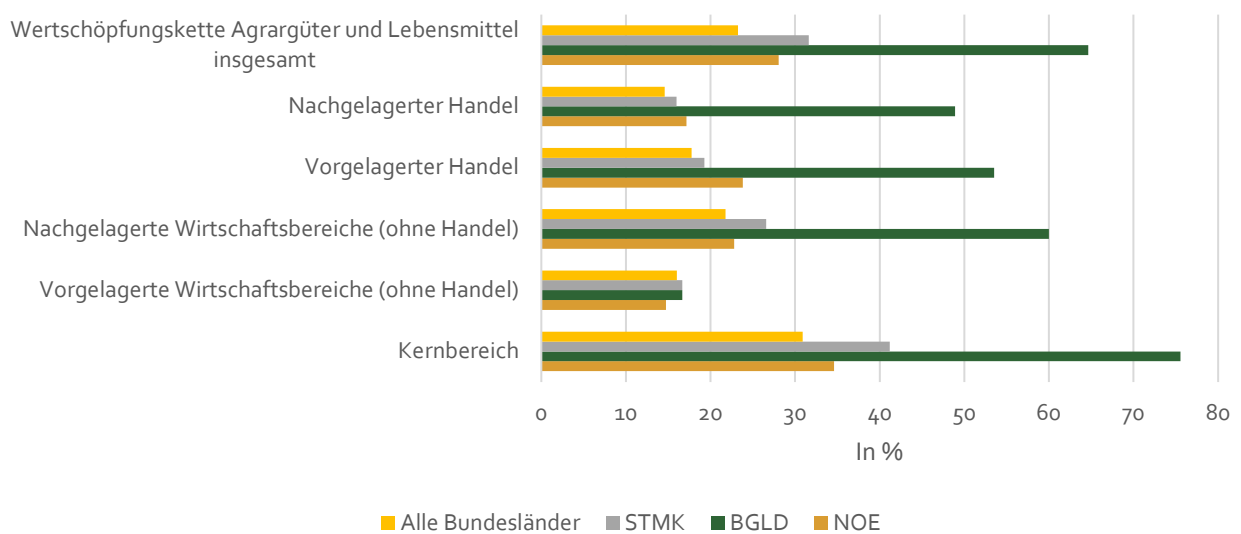
Die Betriebe, die Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigen, befinden sich überproportional oft in jenen Bundesländern, die an die EU-Beitrittsstaaten von 2004 angrenzen, d. h. Niederösterreich, Burgenland und die Steiermark. Mit Ausnahme der vorgelagerten Wirtschaftsbereiche, die im Burgenland einen vergleichsweise geringen Stellenwert einnehmen, beschäftigt gut jeder zweite Betrieb im Burgenland Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland. Im Kernbereich, d. h. Landwirtschaft, Jagd und Fischerei, beschäftigen sogar drei Viertel der burgenländischen Betriebe Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland. In keinem anderen Bundesland sind Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland damit relevanter als im Burgenland (Abbildung 5, Abbildung 6).

Abbildung 5: Regionale Merkmale der Betriebe, die Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigen (2020)



Quelle: WIFO INDI_DV. – Voll sozialversicherungspflichtige, unselbständige Beschäftigung.

Abbildung 6: Anteil der Betriebe, die Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigen: Detailauswertung Niederösterreich, Burgenland und die Steiermark (2020)

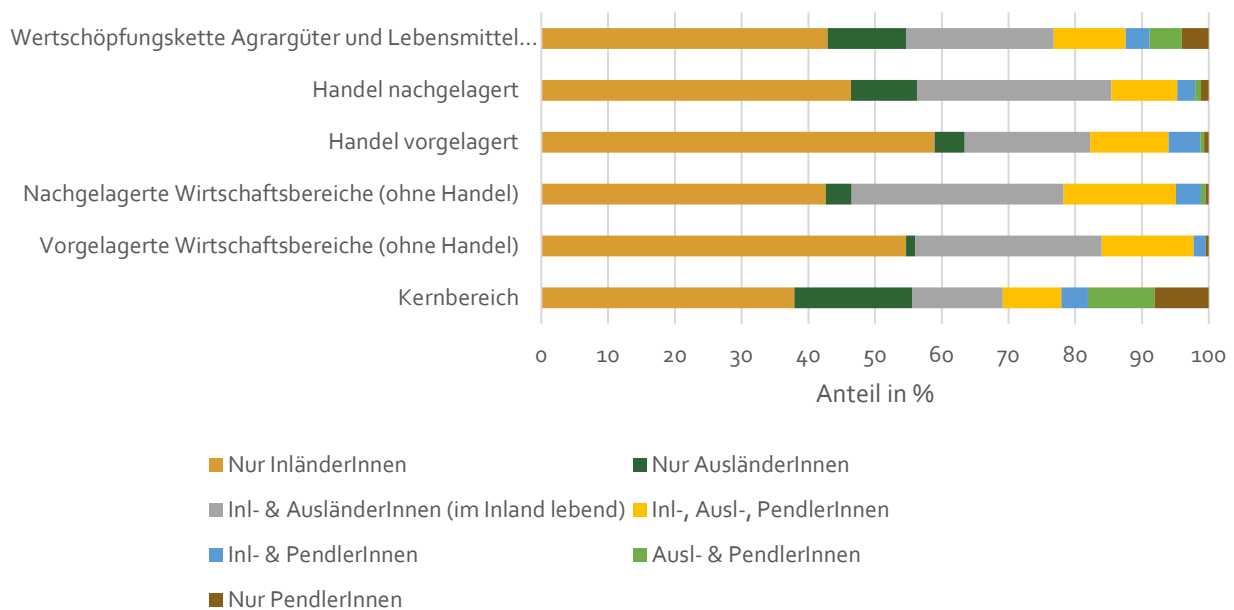


Quelle: WIFO INDI_DV. – Voll sozialversicherungspflichtige, unselbständige Beschäftigung.

4.4. Belegschaftsstruktur in der Wertschöpfungskette

Abgesehen von der vergleichsweise größeren Bedeutung von Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland im Kernbereich (Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei) gestaltet sich die Belegschaftszusammensetzungen in diesem Bereich differenzierter als in den übrigen Teilbereichen. Beispielsweise fällt auch der Anteil der Betriebe, in denen sich die Belegschaft ausschließlich aus im Inland lebenden Arbeitskräften mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft zusammensetzt, vergleichsweise höher aus. Zudem ist auch der Anteil der Betriebe mit Belegschaften, in denen im Inland lebende ausländische Arbeitskräfte mit Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland zusammenarbeiten, relativ höher als in den übrigen Teilbereichen. Darüber hinaus zeichnet sich der Kernbereich durch anteilig mehr Betriebe aus, die ausschließlich Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigen (Abbildung 7).

Abbildung 7: Belegschaftsstruktur in den Betrieben entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel (2020)

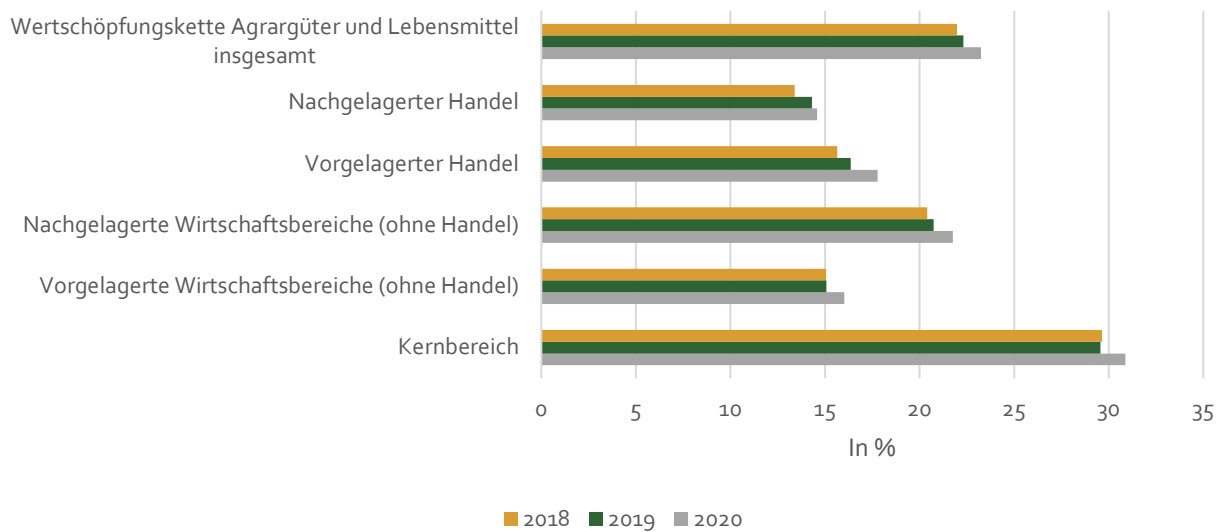


Quelle: WIFO INDI_DV. – Voll sozialversicherungspflichtige, unselbständige Beschäftigung.

4.5. Vergleich mit Vorkrisenjahr 2019

Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 sank zwar die Anzahl der Betriebe, die Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigten (-84 bzw. -1,8%), allerdings ging auch die Anzahl der Betriebe, die keine Pendlerinnen und Pendler beschäftigen, etwas stärker zurück (-1.129 bzw. -6,9%). Dadurch erhöhte sich der Anteil der Betriebe mit Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland in der Belegschaft sogar (von 22,3% auf 23,3%). Auch in allen untersuchten Teilbereichen nahm im Vorjahresvergleich der Anteil der Betriebe zu, die Pendlerinnen und Pendler aus dem Ausland beschäftigen.

Abbildung 8: Anteil der untersuchten Betriebe mit Pendlern und Pendlern aus dem Ausland in der Belegschaft: Vergleich 2018, 2019 und 2020



Quelle: WIFO INDI_DV. – Voll sozialversicherungspflichtige, unselbständige Beschäftigung.

Aus diesen Befunden lassen sich zwar keine unmittelbaren Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie auf die Beschäftigung entlang der Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel ableiten, wie sie beispielsweise bei der unmittelbaren Reaktion der unselbständigen Beschäftigung mit dem höchsten Einbruch seit fast 70 Jahren ersichtlich ist (*Bock-Schappelwein – Huemer – Hyll, 2020*). Ähnliches gilt auch für die selbständig Beschäftigten, deren Krisenbetroffenheit sich nur teilweise an einem Rückgang der Beschäftigung ablesen lässt (*Bock-Schappelwein – Fink – Mayrhuber – Rocha-Akis, 2021*). Dennoch bieten die vorliegenden Befunde Einblick in potenziell betroffene Bereiche falls Pendlern und Pendler aus dem Ausland aufgrund von Grenzsicherungen die Anreise zum Arbeitsplatz verwehrt wird. Sie werden nämlich häufig in Bereichen eingesetzt, die verderbliche Güter oder Güter des täglichen Bedarfs verarbeiten. Fast zwei Drittel der Betriebe, die Pendlern und Pendler aus dem Ausland beschäftigen sind 11 Wirtschaftsklassen zuzurechnen: gemischte Landwirtschaft, Weinbau, Jagd, Lebensmitteleinzelhandel, Herstellung von Backwaren, Haltung von Geflügel, Getreideanbau, Haltung von Milchkühen, Fleischverarbeitung, Getränkegroßhandel und Holzeinschlag.

Auch ein kurzfristiges Ausbleiben schon von Teilen der Belegschaft kann in diesen Bereichen somit unmittelbare Auswirkungen auf die Lebensmittelversorgung haben, da es sich oft um Bereiche mit verderblichen Gütern handelt oder um Branchen, in denen die Produktion nicht unterbrochen werden kann (z.B. Milchviehhaltung, Geflügelproduktion). Wenn sogar gesamte Belegschaften betroffen sind, wie es beispielsweise im Kernbereich (Urproduktion) der Fall sein kann, wo sie häufiger als in den übrigen Teilbereichen die gesamte Belegschaft bilden, kann ein Fernbleiben sogar ungleich schwerwiegender wirken als in Betrieben, in denen sich die Belegschaftszusammensetzung heterogener gestaltet. Besonders betroffen sind hier die gemischte Landwirtschaft, die Tierhaltung, der Wein- und Getreideanbau.

5. Zusammenfassung und Ausblick

6. Literaturverzeichnis

Anhang zur Branchenstruktur der Wertschöpfungskette

Abgrenzung Wertschöpfungskette Agrargüter und Lebensmittel gemäß WIFO nach ÖNACE 2008

Klasse	Titel
Kernbereich (Summe A01 und A03)	
A	Landwirtschaft, Fischerei
A01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten
A03	Fischerei und Aquakultur
Vorgelagerte Wirtschaftsbereiche (ohne Handel)	
<i>Herstellung und Instandhaltung von land- und forstwirtschaftlichen Produktionsmitteln</i>	
C2015	Herstellung von Düngemitteln
C2020	Herstellung von Schädlingsbekämpfung- u. Pflanzenschutzmitteln
C283	Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen, einschließlich Reparatur und Instandhaltung
C25734	Herstellung von Geräten für die Landwirtschaft
<i>Dienstleister</i>	
N7731	Vermietung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten
<i>Sonstiges (nicht aufgenommen)</i>	
M750	Veterinärwesen, davon für die Landwirtschaft
K6512	Nichtlebensversicherungen, davon u.a. Hagelversicherung
M7219	F&E - Naturwissenschaften und Medizin, davon Agrarwissenschaften (BOKU)
S9411	Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, davon Landwirtschaftskammer (LK)
Nachgelagerte Wirtschaftsbereiche (ohne Handel)	
C10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
C101	Schlachten und Fleischverarbeitung
C102	Fischverarbeitung
C103	Obst- und Gemüseverarbeitung
C104	Herstellung von Ölen und Fetten (pflanzlich/tierisch)
C105	Milchverarbeitung
C106	Mahl- und Schälmaschinen, Herstellung von Stärke
C107	Herstellung von Back- und Teigwaren
C108	Herstellung von sonst. Nahrungsmitteln
C109	Herstellung von Futtermitteln
C11	Getränkeherstellung
C1101	Herstellung von Spirituosen
C1103	Herstellung von Apfelwein und Fruchtweinen
C1102	Herstellung von Traubenwein
C1105	Herstellung von Bier
C1104	Herstellung von Wermut und aromatisierten Weinen
C1106	Herstellung von Malz
C1107	Herstellung von Erfrischungsgetränken
<i>Sonstiges (nicht aufgenommen)</i>	
M7120	Technische/physikalische/chemische Untersuchung, davon Lebensmittelhygiene, Fleischschau

Fortsetzung nächste Seite

Klasse	Titel
Handel (vor- und nachgelagerte Bereiche)	
Handel vorgelagert (landwirtschaftliche Grundstoffe, Maschinen und Geräte)	
G4611	HV - Landwirtschaftliche Grundstoffe
G462	GH - Landwirtschaftliche Grundstoffe, Tiere
G4661	GH - Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Handel nachgelagert (Nahrungsmittel)	
G4617	HV - Nahrungsmittel und Getränke
G4631	GH - Obst, Gemüse und Kartoffeln
G4632	GH - Fleisch und Fleischwaren
G4633	GH - Milch, Eier und Speiseöle
G4634	GH - Getränke
G4636	GH - Zucker, Süß- und Backwaren
G4637	GH - Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze
G4638	GH - Sonst. Nahrungsmittel
G4639	GH - verschiedene Nahrungsmittel
G4711	EH - Nahrungsmittel (Supermärkte)
G4721	EH - Obst, Gemüse und Kartoffeln
G4722	EH - Fleisch und Fleischwaren
G4723	EH - Fisch und Fischerzeugnisse
G4724	EH - Back- und Süßwaren
G4725	EH - Getränke
G4729	Sonst. EH - Nahrungsmittel
G4781	EH - Nahrungsmittel an Verkaufsständen

Q: Sinabell und Streicher, 2020. – Anmerkung: "HV" = Handelsvermittlung; "GH" = Großhandel; "EH" = Einzelhandel. – Hinweis: ÖNACE (Österreichische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten) ist die österreichische Version der NACE-Klassifikation. Für weitere Informationen siehe Klassifikationsdatenbank von Statistik Austria, verfügbar unter: http://www.statistik.at/KDBWeb/kdb_Einstieg.do?NAV=DE.